

Lothales und Sächsisches.

Freiberg, den 30. Oktober.

Ihre Majestät die Königin ist gestern aus der Schweiz zurückgekehrt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen öffentlichen Sitzung des Stadverordneten-Kollegiums ertheilte der Herr Vorsitzende dem anwesenden, vom Stadtrat beauftragten Herrn Stadtrath Müller nach vorhergegangener Zustimmung des Kollegiums das Wort. Angeregt durch die neulich in diesem Blatte im Inzeratentheile erschienene Anfrage über den dermaligen Zustand der unteren Petersstraße verliest Herr Referent noch einmal folgende und erklärt, daß es seit vielen Jahren schon Plan gewesen, eine Kanalisierung und Umpflasterung fraglicher Straße vorzunehmen, als Termin dafür sei das Jahr 1875 festgesetzt worden. Da nun aber der Haushaltsplan bei der Stadverordnetenversammlung erst im Juni zum Schluß gekommen, man auch den Sommerjahrmarkt vorüber lassen mußte, hätte die Arbeit nicht früher beginnen können. Die große Bodenbewegung der über 3 Mtr. tiefen Schlenke, wie die nötige Erhöhung der ganzen Straße hätten es unbedingt unmöglich gemacht, in diesem Jahre schon mit der Pflasterung vorzugehen, auch dann, wenn man im frühesten Frühjahr den Schlenkenbau vornehmen konnte. Eine vollkommene Segung dieser Bodenmassen, die unter allen Umständen auch einen Winter erfordert, sei nötig, wenn die theure Pflasterung von Dauer sein soll. Eine zweite Frage sei, ob man nicht besser gethan hätte, wenigstens die rechte Seite der Straße im alten Zustand (gepflastert) zu lassen. Dies hätte man auch Anfangs in Absicht gehabt, sei aber davon wieder abgekommen, weil auch in diesem Theile durch die vielen, für das Lagerwasser bestimmten Duerkschlenken, wie durch die ebenfalls nötige Erhöhung, Bodenmassen in Bewegung kam, die ein Siessegenlassen bedurften. Uebrigens wären jetzt alle Wege, die nicht haufirt seien, bodenlos, und eine Ghauffirung der Straße wäre doch unter diesen Umständen Verschwendung gewesen. Referent theilt ferner mit, daß er vor wenigen Wochen in anderen Städten, z. B. Weimar, Jittau (letztere wegen ihrer besonders guten Bauverwaltung berühmte) gleiche Mißstände unter gleichen Verhältnissen gefunden habe. Die Baudeputation sei bestrebt, diesen Uebelstand nach Möglichkeit zu beseitigen. Es sei viel in dieser Angelegenheit in mehreren Baudeputationsitzungen verhandelt worden und es wäre ja hinlänglich bekannt, daß ein Mitglied einer Deputation ohne Auftrag in irgend welcher Angelegenheit niemals selbstständig vorgehen, darum auch ein einzelnes Mitglied eine Verantwortung nicht auf sich nehmen könne. Nach Mittheilung eines Rathesbeschlusses, die künftige Verwendung des bisher zu Gymnasialzwecken verwendeten Gebäudes betr., wobei bemerkt wurde, daß etwaige Wünsche bei der städtischen Baudeputation anzubringen seien, trat man einem weiteren dergleichen, die Uebernahme der Verwaltung der von ehemaligen Schülern des Gymnasiums errichteten Stipendienstiftung betr., einstimmig bei. Zu einem, vom Herrn Theaterdirektor Hansing bereits früher eingereichten Gesuche um Erlaß der Hälfte der Theatermiete beziehentlich bei Gastspielen auswärtiger Künstler um vollständigen Erlaß derselben war unterm 29. vor. Mon. Seiten des Stadtrathes beschlossen worden, überhaupt die Hälfte besagter Miete zu erlassen. Auf ein heute erst eingereichtes Gesuch p. Hansing's um vollständigen Erlaß der Theatermiete hatte der Stadtrath seinerzeit zu willfahren beschlossen. Nachdem Herr Kocher als konsequenter in seinem Sparamteitsystem bezüglich des Stadtkäuels in jedem Fall nur für Erlaß der Hälfte gesprochen hatte, befürwortete Herr Advokat Kugler mit Rücksicht auf die mißlichen Zustände unseres Theaterhauses dieses letztere Gesuch und beantragte vollständigen Erlaß der Miete, soweit sie nicht bezahlt sei. Herr Kocher begrüßte mit Freuden den Antrag, stimmte diesem bei und verzichtete auf einen solchen nach seiner ausgesprochenen Weise. Als Herr Mandisch noch gewünscht, beraten zu wollen, ob es nicht besser sei, das Theater zu schließen, wurde der letztere Rathesbeschuß ebenso wie der Antrag des Herrn Advokat Kugler angenommen. Die Anstellung zweier neuen Hilfslehrer an der Volksschule mit je 900 Mark jährl. Gehalt wurde einstimmig genehmigt. Dem dießbezüglichen Rathesbeschlusse sowie einem Beschlusse des Schulausschusses hatte ein sehr ausführlich bearbeitetes Gutachten des Herrn Schuldirektor Richter als Unterlage, aus welcher evident die Zweckmäßigkeit dieser Anstellung statt kostspieliger Honorirung der nötigen Ueberstunden hervorging, gezeit. Wegen Ueberweisung der bisher vom Naturhistorischen Museum innegehabten Lokalität in der neuen Mädchenbürgerschule als Wohnung für den Hausmann, der bisher im Souverain höchst ungesund gewohnt, war man einverstanden, auch verwilligte man den wegen Vornahme einiger kleinen Bauarbeiten erforderlichen Aufwand aus der Post. „Schulhausbau“. Dagegen gab man den Rathesbeschlusse, die Unterbringung des naturwissenschaftlichen Museums der Mädchenbürgerschule in dem Realschulgebäude mit einem Antrage des Herrn Vorsitzenden, vorerst noch Gutachten der Realschuldeputation einzuholen und dann diesen Gegenstand dem Collegium wieder vorzulegen, an den Rath zurück. Eine litigationsweise Veränderung von Baustellen in der neuen Straße am Bahnhofe hatte wegen zu niedriger Gebote eingestellt werden müssen und hatte man beim Rathe beschlossen, gebot, mit Verkauf solcher aus freier Hand vorzugehen. Herrn Bauunternehmer May, der auf Baustellen in der Mittelstraße Nr. 18. 17. und abwärts reflektirt und einen Kaufpreis von 7 Mark pro Quadr.-Mtr. offerirt hat, sollen diese unter den ihm bekannten Bedingungen überlassen werden. Einen Deputationsbericht, der das neue Sparfassenregulativ betraf und dessen ausführlicher Vortrag Seiten des Herrn Vorsitzenden das Collegium eine reichliche Stunde beschäftigte, beschloß man mit noch einer nötigen Motivirung an den Stadtrath gelangen zu lassen.

Direktoriums genannter Bahn, Eisenbahndirektor Seyffert, Ober-Ingenieur Schulz, und anderer Herren statt, und hat, wie nicht anders zu erwarten, das befriedigendste Resultat ergeben. Die neue Eisenbahnstrecke, an welcher die Haltestelle Berthelsdorf und die Stationen Lichtenberg und Mulda liegen, bildet die Fortsetzung der seit dem Jahre 1873 bestehenden Linie Rössen-Freiberg, in der Richtung von Brüx, ist 14,3 Km. lang, hat zweigleisigen Unterbau, auf welchem eingeleisiger Oberbau liegt. Die Betriebs-Eröffnung der Linie Freiberg-Mulda erfolgt am 1. November c. Es sollen täglich in jeder Richtung drei Personenzüge verkehren und zwar in der Richtung nach Mulda, ab Freiberg Vorm. 8<sup>30</sup>, im Anschluß an den früh 6<sup>00</sup> von Dresden = Altstadt abgehenden Zug; ab Freiberg Vorm. 11<sup>50</sup>, im Anschluß an den Vorm. 9<sup>10</sup> von Dresden = Altstadt abgehenden Zug und Nachm. 4<sup>52</sup> im Anschluß an den Mittags 12<sup>00</sup> von Dresden = Altstadt abgehenden Zug; in der Richtung von Mulda sollen die Züge in Freiberg eintreffen, Vorm. 9<sup>50</sup> im Anschluß an den Vorm. 11<sup>35</sup> in Dresden = Altstadt ankommenden Zug; Nachm. 2<sup>20</sup> im Anschluß an den Nachm. 4<sup>30</sup> in Dresden = Altstadt ankommenden Zug, und Nachm. 6<sup>30</sup> im Anschluß an die Abends 10<sup>55</sup> und 10<sup>45</sup> in Dresden = Altstadt ankommenden Züge. Ebenso sind die Züge mit den von und nach Rössen verkehrenden Zügen in Anschlußverbindung gebracht. Die Bahn wird am Montage dem allgemeinen Verkehr übergeben. (Vergl. Fahrplan).

Im hiesigen Stadttheater wurde gestern das Schiller'sche Schauspiel „Don Carlos“ aufgeführt. Die Hauptrollen hatten die Dresdner Hofschauspieler Herr Dettmer „Posa“ und Herr Dr. Vasser mann „Carlos“. Beide wurden von dem nahezu ausverkauften Hause mit Beifall überschüttet. Von den Mitspielenden der Gesellschaft führen wir hier Hrn. Merklein an, welche sich in der Darstellung der Königin unsere Anerkennung erwarb. — Morgen treten die Dresdner Hofschauspieler Herr Dettmer und Herr Dr. Vasser mann hier nochmals und zwar in Schiller's „Tell“ auf. Wer dieser Aufführung, in welcher solche hervorragende Künstler mitwirken, im alten Theater noch einmal bewohnen will, verschere sich eines Plätzchens bei Zeiten, denn so viel uns bekannt, wird nächsten Dienstag das alte Theater für immer geschlossen.

Ein beliebtes Mitglied unserer Bühne, Herr Regisseur Köhler, hat zu seinem Benefiz am Montag Abend „Die Hugenotten“ gewählt. Aus doppeitem Grunde wünschen wir dem Benefizianten ein volles Haus: einmal, um ihm eine klingende Anerkennung für sein stets rastloses Streben zu gewähren, fobann aber auch, damit das gesammte Theaterpersonal, welches an diesem Abende zum letzten Male auftritt, von Freiberg mit dem Gedanken scheide: „Ende gut, Alles gut!“

Nach der dem Bundesrathe mitgetheilten Uebersicht der Etatstärke des deutschen Heeres für das Jahr 1876 wird das königl. sächsische Armeekorps im künftigen Jahre 1001 Offiziere, ferner 2908 Unteroffiziere, 45 Zahlmeister-Aprikanten, 752 Spielleute, 19,743 Gefreite und Gemeine, 180 Lazarethgehilfen, 580 Handwerker, zusammen 24,208 Mannschaften, 96 Militärräte, 45 Zahlmeister, 38 Roßärzte, 39 Wäschmacher und 6 Sattler, dazu 5055 Dienstpferde zählen. Gegen das Vorjahr ist eine Verminderung von 6 Offizieren und 8 Mann eingetreten.

Das in Leipzig seit 213 Jahren bestehende Bankhaus Heinrich Küstner u. Co. hat seine Zahlungen eingestellt. Dem Vernehmen nach handelt es sich indeß nur um eine vorübergehende Zahlungsstockung, da die Aktiven mit 2,400,000 Mark die Passiva übersteigen.

Aus Glauchau meldet das heutige „Ztbl.“: Wie wir von kompetenter Seite vernehmen, ist heute Vormittag ein 6- bis 7jähriger Knabe an der Tollwuth verstorben, der vor ca. 5 Wochen von einem angeblich tollen Hunde gebissen worden und bei welchem vor 4 Tagen die unheimliche Krankheit ausgebrochen war. Außer dem heute gestorbenen sollen in hiesiger Stadt noch zwei Kinder von demselben Hunde gebissen worden sein.

In Forchheim ist in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag im Hause des Besitzers Rathes Feuer ausgebrochen und haben hierbei zwei Personen, die 57jährige Ehefrau Rathes und ihr 20jähriger Sohn den Tod in den Flammen gefunden.

Die vor einigen Wochen in der Umgegend von Pulsnik, namentlich in den Dörfern Steina, Burlau und Frankenthal mit ziemlicher Heftigkeit und zwar epidemisch aufgetretene Krankheit, die übrigens nicht, wie vielfach irrthümlich behauptet wurde, die Cholera, sondern lediglich die Brechruhr gewesen ist, ist nach dem Eintritt kühlerer Witterung und nachdem der Dstfegen des heurigen Herbstes eingetreten worden ist, nunmehr als erloschen zu betrachten.

Volkswirtschaftliches.

Der neueste Ausweis der Preussischen Bank lautet in seinen einzelnen Positionen ziemlich günstig, jedoch dürfte unsere Erachtens nach keineswegs ebenso günstige Ansichten über die allgemeine volkswirtschaftliche Lage daraus abzuleiten sein. So hat das Wechselwirthschaftliche Lage daraus abzuleiten sein. So hat das Wechselwirthschaftliche Lage daraus abzuleiten sein. So hat das Wechselwirthschaftliche Lage daraus abzuleiten sein.

Vermischtes.

Das „Organe de Perriers“ erzählt folgendes hübsche Jesuitenstückchen. In der Gegend von Dolhain (Belgien) war auf dem Lande Jesuiten-Mission. Die Frauen kamen eifrig zu

den Predigten, die Männer aber blieben weg. Der Jesuitenpater erklärte nun eines Tages den in der Kirche versammelten Frauen, er sei sehr unbefriedigt, wenn die Männer fehlten, da sie besonders der Ermahnung bedürften. Er theilte der Gemeinde mit, daß er nächsten Tags nach der letzten Predigt von der Kanzel herab ein Wunder thun werde. Er werde vor aller Welt das Geheimniß lehren, in weniger als fünf Minuten ein Paar Schuhe zu machen. Heute wolle er nicht mehr sagen, morgen könnten sie urtheilen, ob er wahr gesprochen. Wichtig war am nächsten Tage die Kirche mit Männern bis an die Thüre gefüllt. Der Pater donnerte gegen den gottlosen Liberalismus, die Quelle aller vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebel. Nachdem er dann das Lesen der liberalen Zeitungen verboten und sein geistliches Blättchen empfohlen hatte, fuhr er etwa fort: „Ihr seid nicht aus Frömmigkeit, sondern aus Neugierde hierher gekommen, das weiß ich wohl; da ich aber einmal versprochen habe, so will ich das Versprochene ausführen und Eure Neugierde befriedigen.“ Er griff unter seinen Stuhl und brachte ein Paar Stiefel zum Vorschein: „Hier ist, wie Ihr seht, ein Paar Stiefel; nun, in weniger als fünf Minuten habe ich ein Paar Schuhe daraus gemacht.“ Er nahm ein Messer, schnitt die Schäfte herunter und in einem Momente standen die Schuhe da. Das Publikum erhob ein Geschrei, ein ungeheures Stimmengewirr entstand an dem heiligen Ort. Die Landleute standen mit offenem Munde vor der Einfachheit des Wunders da, viele lachten herzlich über den Scherz, die meisten aber gingen mit dem Gefühl hinweg, sehr unangenehm inthifigirt worden zu sein.

„Siehe das Böse, mein Bruder,“ sagte ein amerikanischer Methobist zu einem Freidenker, „und siehe die Versuchung. Siehe, einst stand ich vor einem Schuhmacherladen und bewunderte ein Paar prächtiger Stiefeln, das vor der Thür hing. Der böse Geist raunte mir zu, mich des Gegenstandes meiner Sehnsucht zu bemächtigen, aber ich widerstand ihm.“ — „Sie gingen fort, nicht wahr?“ — „Nein, ich nahm nur ein paar simple Schuhe zu zehn oder zwölf Schilling.“

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Benno Hängel in Reudnitz-Keipzig. — Ein Mädchen: Hrn. Otto Heißig in Leipzig. Verlobt: Herr Bergverwalter Heinrich Beder mit Frä. Clara Thomae in Bergschnee. Vertraut: Herr Registrar Alwin Chemnitz in Dresden mit Frä. Marie Dürichen aus Meissen. Hr. Theodor Nöbel mit Frä. Fanny Kupfer in Meisa. Hr. Friedrich Werner mit Frä. Meta Seydel in Leisnig. Hr. Dr. Heinrich Niedermüller mit Frä. Anna Vogel in Leipzig. Gestorben: Herr stud. pol. Feinr. Edm. Kengel in Dresden. Frau Eleonore Christiane verw. Wllig, geb. Vommach in Meissen. Hr. Mühlbesitzer Christian Gottlob Zrmier in Breitenau b. Dederan. Hr. Gutbesitzer Johann Müller in Jwentau. Hr. Konstantin Wulso in Leipzig. Hr. Bankdirektor Oskar Günther in Chemnitz.

Berichte der Produktenbörse.

Dresden, 29. Oktober. Weizen pro 1000 Kilogramm: weiß loco 215-220 M., braun loco 185-213, neuer 177-200 Mark. Roggen loco 165-180 M., Gerste 168-189 M., Hafer loco 160-180 Mark, Erbsen, Kohnwaure —, Futterwaure 140-160 Mark; Weizen-M. Spiritus pro 100 Liter à 100% loco 45,50 M. Weizenmehl: Kaiserzug 41 Mark, Orientzug 36 M., Bädermündmehl 27 Mark, Orientmündmehl 21 M., Pohlmehl 19 Mark, Nr. 0 34,00 Mark, Nr. 1 27 Mark, Nr. 2 21 Mark; Roggenmehl: Nr. 0 27 Mark, Nr. 1 24 Mark, haubaden 25,00 Mark. Witterung: kl. und kalt. Geschäftsver. sehr: ruhig. Berlin, 29. Oktober. Weizen loco 175-215 M. G., Dst.-Nov. 194,50 M. G., April-Mai 209,50 M. G. — gel. Roggen loco 149,00 M. G., Dst.-Nov. 149,00 M. G., Nov.-Dez. 149,50 M. G., April-Mai 156,50 M. G., 3000 gef. h.ber. Spiritus loco 45,80 M. G., Oktober 47,00 M. G., Novbr.-Dezbr. 47,00 M. G., April-Mai 50,20 M. G., 10,000 gef., feiner. Hafer loco —, Dstbr. 175,00 M. G., April-Mai 171,50 M. G. Weiser: Raub.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Table with columns for departure (Abfahrt) and arrival (Ankunft) times for various stations including Freiberg, Annaberg, Chemnitz, Dresden, and others. It lists train numbers and times for both directions.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angedeutet. \* bedeutet Eilzug.

Vertical text on the left edge of the page, including fragments like 'Herren', 'No 254', 'Freitag', 'Junge ge', 'b. Weiß', 'auf sanft und', 'niemals geliebter', 'W. W. W.', 'Freunden zur', '75', 'st Kindern', 'tag, Raub', 'ge.', 'beute samt', 'unser guter', 'no Reinhard', '75', 'terlassenen', 'seum.', 'und Nachm', 'd Sonntag'